

Arbeitsgemeinschaft plädiert für neue berufliche Schulform

NETZWERKTREFFEN AG der Berufsschul-Koordinatoren debattiert im Kleinlindener Bürgerhaus

GIESSEN-KLEINLINDEN/REGION (red). Ihr erstes landesweites Treffen führte die Arbeitsgemeinschaft „Netzwerk der Koordinatoren für Fachpraxis an beruflichen Schulen in Hessen“ im Bürgerhaus in Gießen-Kleinlinden durch. Der Einladung waren rund 60 Koordinatoren aus fast allen Schulamtsbezirken Hessens gefolgt.

Siegfried Groß von den kaufmännischen Schulen in Marburg und Co-Sprecher des Leitungsteams der Netzwerk-AG konnte mehrere Vertreter der Studienseminare für berufliche Schulen in Frankfurt, Gießen und Kassel, der „Arbeitsgemeinschaft der Direktoren beruflicher Schulen Hessens“, der „Hessischen Akademie für Bürowirtschaft e. V.“ sowie der für berufliche Schulen relevanten Gewerkschaften und Lehrerverbände begrüßen. Silvia Moos von der Theodor-Heuss-Schule in Wetzlar, ebenfalls Co-Sprecherin des Leitungsteams, stellte die Netzwerk-AG, die sich im Januar 2012 in Wetzlar zunächst für den Bereich Mittelhessen bildete und sich im Juni 2013 landesweit ausdehnte, und deren bisherige Aktivitäten vor.

So fanden weitere Treffen im Juni 2012 in Limburg und im November 2012 in Marburg statt, bei denen eine Resolution zur Besoldungsanpassung, Höherqualifizierung und Gleichstellung von Abschlüssen erarbeitet wurde. Diese Resolution unterstützen über 2500 Lehrkräfte aus 70 hessischen Berufsschulen. Die Unterschriftenlisten wurden im November 2012 an den zuständigen Abteilungsleiter im hessischen Kultusministerium, Herrn Ministerialdirigent Dieter Wolf, übergeben. Am gleichen Tag fand ein informeller Meinungsaustausch mit Mitgliedern des kulturpolitischen Ausschusses des hessischen Landtags statt, bei dem alle Landtagsfraktionen anwesend waren. Die Netz-



Die teilnehmenden Koordinatoren mit Gästen. Die Sprecher des Leitungsteams sind Silvia Moos und Siegfried Groß (erste Reihe, vierte und sechster v.l.). Foto: red

werk-AG erarbeitete ein Positionspapier und einen Antrag zur neuen Schulform „Mittelstufenschule“, bei der allgemeinbildende Schulen mit beruflichen Schulen bei der Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 8 bis 10 kooperieren.

Jürgen Ranft von der Willy-Brandt-Schule in Gießen, Mitglied im Leitungsteam, berichtete über den aktuellen Sachstand der Gespräche mit dem hessischen Kultusministerium. So wurden einige Vorschläge der Arbeitsgemeinschaft zur „Mittelstufenschule“ inzwischen in das Konzept dieser Schulform aufgenommen. Hugo Klein, Mitglied des hessischen Landtags und stellvertretender Vorsitzender des kulturpolitischen Ausschusses, gab ein Statement zu den Umsetzungsmöglichkeiten der Forderungen aus der Resolution der Netzwerk-AG vom September 2012 ab. Der Abgeordnete, derzeit einziger „gelernter“ Berufsschullehrer im hessischen Landtag, stellte sich auch durchaus un-

angenehmen Fragen des Plenums und sicherte der Netzwerk-AG seine volle Unterstützung zu. Er gab jedoch zu bedenken, dass nicht alle Forderungen der Arbeitsgemeinschaft umsetzbar seien. Als Gründe hierfür nannte er unter anderem das stringente Besoldungs- und Laufbahnrecht. Außerdem sei die in den nächsten Jahren wirksam werdende „Schuldenbremse“ zu beachten.

Das Laufbahnrecht müsse endlich aufgebrochen und Perspektiven eröffnet werden, führte er weiter aus. Eine pragmatische Lösung könne aber sein, dass es an großen beruflichen Schulen nicht nur eine A-12-Stelle für den Koordinator für Fachpraxis gebe, sondern mehrere Stellen geschaffen werden könnten, wie der Abgeordnete aus einem Gespräch mit dem neuen Kultusminister, Prof. Dr. Lortz, berichtete. Auch im Zuge zurückgehender Schülerzahlen und wegbrechender Schulformen ergäben sich für die Fachpraxis-Lehrkräfte Tätigkeitsfelder an den beruflichen Schulen.